



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt**

**Augustinus, Aurelius**

**Lutzemburg, 1624**

Das XI. Capittel. Wie man die Hoffnung zu Gott auffrichten soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

Dein allmächtigste Stärck soll dich loben / darzu auch dein höchste Freundtlichkeit / vnd dein Lieb / durch welche du vns erschaffen hast / O Herr Gott / der du bist das Leben meiner Seelen.

Wie man die Hoffnung zu Gott auffrichten soll.

Das 11. Capittel.

**I**ch aber dein Creatur / will Hoffnung tragen vnder dem Schatten deiner Flügel / in deiner Güte / durch welche du mich erschaffen hast. Sey deiner Creatur behülfflich / welche dein freundliche Milte erschaffen hat: Laß nicht verderben in meiner Bosheit / was dein Güte gewirckt hat. Dann was Nutzens kan erscheinen an deinem Geschöpff / so ich hinfahre vnd

vnd werde zu nichts? hast du dann  
alle Menschen Kinder vergebens  
geschaffen? O Herz/ du hast mich  
erschaffen / so regiere nun / was du  
erschaffen hast. O Gott/ wollest die  
Werck deiner Hände nit verlassen.  
Du hast mich auß nichts gemacht.  
wann du mich nicht regierest / Herz/  
so werde ich widerumb zu nichts.  
Dann / O Herz / zu gleich wie ich  
nicht war / vnd du mich auß nichts  
gemacht hast / also auch wann du  
mich nicht regierest / so werde ich  
nachmals zu nichts an mir selbst.  
Hilff mir / O Herz / du mein Le-  
ben / daß ich nicht verderbe in mei-  
ner Bosheit. Herz / wann du mich  
nicht erschaffen hettest / so wäre ich  
nicht : dieweil du mich erschaffen  
hast / so bin ich nun. Wann du mich  
nicht

nicht regierest / so bald bin ich nicht:  
Dann weder meine Verdienst / noch  
meine huldwürdig Ansehen / haben  
dich gezwungen mich zuerschaffen/  
sondern dein allerfreundlichste Güt-  
te vnd dein Miltigkeit: Diese dein  
Lieb / O Herz mein Gott / die dich  
zur Schöpfung bezwungen hat/  
ach laß dich dieselbige nun auch  
zwingen mich zuregieren. Dann  
was nuht es / daß dich dein Lieb  
mich zuschaffen getrieben hat/wann  
ich in meinem Elendt solte verder-  
ben/vnnd mich dein Gerechte nicht  
regierte? Herz mein Gott / laß dich  
diese Miltigkeit zuerhalten zwingen  
was erschaffen ist / die dich getrie-  
ben hat zuerschaffen / das nicht er-  
schaffen war. Laß dich diese Lieb  
zuerhalten vnnd zusetzen überwin-  
den/

den / die dich zuerschaffen überwun-  
den hat / die weil sie jetzt nichts ge-  
ringer ist : Dann du bist selbst die  
Lieb / der du ein Zeit bleibst / wie die  
ander. Dein Handt / O Herr / ist  
mit schwächer worden / daß sie nicht  
helffen künde : so ist dein Ohr auch  
nicht also beschwärt / daß es nicht er-  
hören wöll / sonder meine Missetha-  
ten haben vnderchiedē zwischen mir  
vnd dir / zwischen der Finsternuß vnd  
dem Licht / zwischen einem Bild des  
Todts vnd dem Leben / zwischen der  
Lügen vnd Wahrheit / zwischen die-  
sem meinem vnbeständigen Mon-  
schlichen Leben / vnd deinem ewigen.

Vonden Stricken der bösen Begierden.

Das 12. Capittel.

**D**ieß seynd die Schatten der  
Finsternuß / mit denen ich

be-